

Berufungen

Mit Wirkung vom 1. Februar hat der Minister für Hoch- und Fachschulwesen zu Hochschuldozenten berufen:

- Sektion TV**
Dr. sc. med. vet. Uwe Johannsen, Veterinärpathologie
- Sektion Journalismus**
Dr. rer. pol. Werner Ulrich, Journalismus der Entwicklungsländer
- Dr. rer. pol. Dieter Weirauch**, Theorie und Methodik des sozialistischen Wirtschaftsjournalismus
- Sektion TAS**
Dr. sc. phil. Johannes Thiele, Französische Sprache
- Sektion Rechtswissenschaft**
Dr. sc. jur. Bernd Kaden, Sozialistisches Staatsrecht
- Sektion Geschichte**
Dr. sc. phil. Gottfried Dietrich, Geschichte der DDR
- Bereich Medizin**
Dr. sc. nat. Irene Strube, Geschichte der Naturwissenschaften.

Promotion A

Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft
Eva Witzmann, am 3. März, 13 Uhr, 701, Ritterstr. 26, Senatssaal: Zur Motivation der Schüler bei der Herausbildung des orthographisch normgerechten Gebrauchs der Muttersprache.

Sektion Physik
Henning Baudler, am 28. Februar, 14 Uhr, 701, Talstr. 35, Hörsaal des Fachbereiches Geophysik: Beitrag zur Kenntnis der Eigenschaften der kurzperiodischen Fluktuationen der Wassertemperatur in der ferneren Zone der Ostsee bei Zingst.

Sektion Chemie
Jürgen Pöschmann, am 8. März, 14 Uhr, 701, Liebigstr. 18, Hörsaal Nr. III der Sektion Chemie: Beiträge zur Gasadsorptionschromatographie mit graphitiertermischeren Ruß.

Bereich Medizin
Hermann Scheerer, am 10. März, 14 Uhr, 701, Liebigstr. 27, Konferenzraum der Sozialhygiene: Die Bedeutung der prothetischen Versorgung für die physische und psychische Entwicklung von Kindern mit angeborenen oder erworbenen einseitigen Armlähmungen.

Renaissance Hessel: Exfoliativ-zytologische Untersuchungen an kindlichen und jugendlichen Epithel der Mundschleimhaut.

In Heft 2 und 3 „Das Hochschulwesen“

Mit interessanten Beiträgen warten die Hefte 2 und 3 der Zeitschrift „Das Hochschulwesen“ auf. In Heft 2 ist u. a. zu lesen: Wissenschaftlich-methodische Konferenz Bouingenieurwesen – Wolfgang Junker, Minister für Bauwesen. Zur Erfüllung des Bauprogramms und den Aufgaben unserer Hochschulen. D. Henning, R. Kuhn und H.-R. Wilhelm beschäftigen sich mit der Bestimmung und G. Schumann sowie M. Michel berichten über Erfahrungen und Probleme beim Ringen um hohe Studienleistungen im Lehrfach Physik.

Heft 3 bietet u. a.: Walter John – Analytische Tätigkeit, eine wesentliche Voraussetzung für die Leitung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses; B. Adam, D. Busch und H.-J. Genssen – Probleme der Auswertungsanalyse im Hochschulwesen der DDR; H. Spiller – Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern und P. Mücke – Welche Informationen muß der Hochschullehrer über berufliches Wissen und Können der Teilnehmer am postgraduellen Studium haben?

Im Blickpunkt: Versorgung der Angehörigen der KMU

(UZ). Eine große Anzahl der rund 24.000 Studenten und der Mitarbeiter der KMU lenken täglich in den Mittagsstunden ihre Schritte in die Einrichtungen der Zentralmensa. Seit der neue Hörsaalkomplex in Betrieb genommen wurde, sind es noch ein paar mehr geworden, davon zeugen nicht nur die langen Schlangen, die sich vor den Schaltern der Essensausgabe vor allem in den Studententagen drängen. Wir wissen, daß dieser Ansturm auf die Zentralmensa, vor allem zu bestimmten Zeiten, auch an die Mitarbeiter der Einrichtung erhöhte Anforderungen stellt. Eine schnelle Lösung dieses Problems ist sicher nicht nur der Wunsch der Essenteilnehmer.

Auch im vergangenen Jahr unternahmen die Mitarbeiter der HA

Mensa/gastronomische Einrichtungen – dazu gehören nicht nur die Zentralmensa und die Betriebsrestaurants – alle Anstrengungen, um die Versorgung quantitativ und auch qualitativ zu garantieren. Die Steigerung der Portionsleistungen von 2.044.193 im Jahre 1976 auf 2.274.392 im Jahre 1977 sind dafür nur ein Beispiel. Die Rezepturenkartei der Zentralinstitute für Ernährung sowie die EDV-optimierten Speisepläne werden angewandt. Zur Qualitätssicherung wurden u. a. Qualitätspreise bzw. Essenbegleitscheine für Thermophoresen erarbeitet und deren Einführung vorbereitet. Zwei neue Betriebsverpflegungseinrichtungen wurden eröffnet. Großen Zuspruchs erfreute sich die kalorienreduzierte Kost, die seit einiger Zeit angeboten wird.



Noch höhere Qualität wird garantiert

Sektionen und Bereiche legen Wettbewerbsprogramme mit anspruchsvollen Aufgaben vor

(UZ). Erarbeitung einer Monografie „Kombinat und Betrieb im Prozeß der Vergesellschaftung der Produktion und Arbeit“, einer Gemeinschaftspublikation mit Kiew zum Thema „Zur Nutzung und Entwicklung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens“ sowie die Vorbereitung der Monografie „Neue Erscheinungen des Mehrwertes im gegenwärtigen Kapitalismus“ – das sind drei Aufgaben von vielen, die die Angehörigen der Sektion Wirtschaftswissenschaften auf dem Gebiet der Forschung anlässlich des 30. Jahrestages der DDR in hoher Qualität erfüllen wollen. In ihrem Wettbewerbsprogramm, das in allen Positionen auf die Erfüllung der von der KMU abgebenen Verpflichtung abzielt, stellen sich die „Wiwis“ hohe Aufgaben, die die Initiative und das Engagement aller erfordern.

So wollen die FDJ-Kollektive im Wettstreit um die „ausgezeichnete Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium“ sowie im FDJ-Studienjahr eine noch höhere Qualität erreichen. Das wissenschaftliche Niveau und die Praxisbezogenheit des gesamten Studienprozesses soll durch die rasche Umsetzung der Ergebnisse der praxisorientierten Forschung, die gezielte Auswertung der Erfahrungen der Absolventen sowie durch die verstärkte Nutzung der Studentenzirkel für eine praxisorientierte Ausbildung erhöht werden. Der Erhöhung der Praxiswirksamkeit dient auch die Vertiefung der Kooperation mit den Praxispartnern. Dazu wird u. a. die Zusammenarbeit mit dem Plattenwerk vertieft, um das Wohnbauprogramm der Stadt Leipzig wirksam zu unterstützen.

Konferenzen wie „Kosten-Leistung-Effektivität“ zu den Tagen der Wirtschaftswissenschaften 1978, „Entwicklung und effektive Nutzung des Arbeitsvermögens (November 1978)“ und die Mitarbeit an der Konferenz „Karl Marx und Grundfragen der Revolution in Theorie und Praxis“ gehören ebenfalls zu den Schwerpunkten des Wettbewerbs. Die gründliche Vorbereitung des

Konkils 1978 steht im Mittelpunkt der Arbeit der Partei- und Gewerkschaftsgruppen des Bereiches ZLO. Durch gezielte Fragestellungen soll die Universalitätsfähigkeit in der Vorbereitung dieses Ereignisses, das sich mit den Aufgaben der KMU bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschäftigen wird, einbezogen werden. Die Ergebnisse werden von Mitarbeitern des Rektorats einer Analyse unterzogen, um zu sichern, daß jeder tragfähige Gedanke Berücksichtigung findet und in die Vorbereitung der Ausbildungs- und Forschungsplanung für den Fünfjahreszeitraum 1981 bis 85 einbezogen wird.

Die Universitätsbibliothek konzentriert ihre Leistungen auf die Einrichtung und Inbetriebnahme der Gesellschaftswissenschaftlichen Zweigbibliothek, die Vorbereitung der Rekonstruktion und den Wiederaufbau des Hauptgebäudes in der Beethovenstraße, die konzeptuellen und praktischen Arbeiten für die Verbesserung der Literaturversorgung der naturwissenschaftlichen Sektionen und des Bereiches Medizin sowie den weiteren Ausbau der Leistungen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Information.



Orientierungsläufer der KMU kürten ihre Meister

Schneeregen im Connewitz Holz-Hallensportler hätten sicher nur müde gelächelt und bedauernd mit dem Kopf geschüttelt bei dem Gedanken an einen Wettkampf im Freien. Nicht so die 140 Studentinnen und Studenten, die ihre Universitätsmeister im Orientierungslauf ermitteln wollten. Und das nicht nur im Regen, sondern überdies in schier undurchdringlicher Dunkelheit, denn der Titelkampf im Nacht-orientierungslauf stand auf dem Programm. Ein Lob allen, die sich mit Taschenlampe und Karte in den finsternen, unwirtlichen Wald einwagten und samt und sonders wieder herausfanden! Besonders die Studenten der Sektion TV fielen durch eine erfreulich hohe Beteiligung auf. An zwei dicht neben dem Hochstand angebrachten Posten scheiterte mancher Favorit, weil er



Kampf des eisernen Willens gegen den „Mann mit dem Hammer“

VI. GutsMuths-Rennsteiglauf im Mai / „Supermarathon“ verlangt langfristige Vorbereitung

Se werden häufig belächelt, die einsamen Läufer auf der Landstraße und allzugen schicken ihnen Vorübergehende ein „Tempo“ oder „Eins, zwei“ hinterher. Es gibt wahrlich bequemere Dinge, die Freizeit zu verbringen. Trotzdem: Die Zahl derjenigen, die mehrmals in der Woche ihre Sportschuhe schnürten, um einige Kilometer in Angriff zu nehmen, wächst ständig.

Über 5000 „Lauffanatiker“ machen sich nun schon traditionsgemäß im Mai eines jeden Jahres auf die Sohle, um die 75-km-Mammutsstrecke vom Eiseneich nach Schmiedefeld zu bewältigen. Am 29. Mai dieses Jahres sind es bestimmt wieder genau soviele.

Punkt 5 Uhr werden sie sich, vom Morgentau begleitet, zum nunmehr VI. GutsMuths-Rennsteiglauf in Bewegung setzen. Auch um den Mann zu ehren, der als Wegbereiter der modernen Körpererziehung gilt: Johann Christoph GutsMuths (1759 bis 1839). Über 50 Jahre wirkte der Pädagoge an einer Erziehungsanstalt, entwickelte und erprobte in dieser Zeit ein Gymnasialsystem, das die Grundlage für die neuzeitliche Körperkultur wurde. Er eroberte an seiner Internatschule die Gymnasial- und Verpflegungspunkte auf der Strecke wird ein willkommenes Etappenziel zum Kräftesammeln, zum Auitanken sein. Heißer Tee, Obst, Lebertran, warmes Bier und auch am Ziel hütet die gute Verpflegung, die ausgezeichnete Organisation dieses Massenportfestes nicht auf. Genau so wenig wie die Freude der Sieger, von denen es am Ziel in Schmiedefeld jährlich Tausende gibt.

Wer nicht nur nach Müllers Art, mit Wanderstock und Mütze, den VI. „Supermarathon“ 1978 zurücklegen will, der wird sich schon einige Monate vorher mit regelmäßigen Dauerläufen darauf vorbereiten müssen. Auf einem wissenschaftlichen Kolloquium im November vorigen Jahres in Zella-Mehlis waren

nicht auf den Kontrollbuchstaben achtete und dabei den falschen Posten erwischte.

Für Urgeübte ist der Rennsteiglauf ein Abenteuer. Er soll nicht dazu verführen, den untrainierten Kieper einem Hütefeld zu unterwerfen; der schnell eintretenden Kränklichkeit – und bittige Schmerzen – zur Folge haben kann. Der Kammlauf soll Anreiz zum regelmäßigen Training geben. Selbst den besten Ausdauersportlern wird diese stundenlange „Berg- und Talfahrt“ über den längsten Wanderweg Thüringens alles abverlangen. Da sind die harten Brocken Inselsberg (916 m) und Großer Beerberg (882 m), da wird das Wetter ein übriges tun und – da kommt immer wieder der verflixte „Mann mit dem Hammer“, der stärker zu sein scheint als der eigene Wille. Jeder der zehn Kontroll- und Verpflegungspunkte auf der Strecke wird ein willkommenes Etappenziel zum Kräftesammeln, zum Auitanken sein. Heißer Tee, Obst, Lebertran, warmes Bier und auch am Ziel hütet die gute Verpflegung, die ausgezeichnete Organisation dieses Massenportfestes nicht auf. Genau so wenig wie die Freude der Sieger, von denen es am Ziel in Schmiedefeld jährlich Tausende gibt.

Darüber: Bis Januar meldeten sich bereits über 3000 Teilnehmer, davon 1800 für die 45-km-Strecke. Peter Kirnisch

Sektion TAS

Theoretische Probleme der Wortbildung und die konfrontierende Untersuchung von Wortbildungssystemen verschiedener Sprachen standen im Mittelpunkt einer Konferenz, die vom WG Ostslawische Sprachwissenschaft der Sektion TAS ausgerichtet worden war. An dieser Veranstaltung beteiligten sich namhafte Vertreter der sowjetischen Wortbildungsforschung vom Akademie-Institut für russische Sprache Moskau, Linguisten aus der CSSR sowie Mitarbeiter verschiedener Sektionen der KMU und anderer Universitäten und Hochschulen der DDR.

Vorträge und Diskussion gruppieren sich um zahlreiche zentrale theoretische Fragen wie die Bestimmung der Wortbildungsbedeutung, das Verhältnis und die gegenseitige Ergänzung onomasiologischer und strukturellersemantischer Betrachtungsweise sowie soziolinguistische Aspekte der Wortbildung und erbrechten Präzisierung zu Teilproblemen. Übereinstimmende Fragen bei der Behandlung nicht nur der russischen Wortbildung, sondern auch aus der Sicht anderer slawischer Sprachen und des Deutschen zeigten Perspektiven und Nutzen konfrontativer Untersuchungen

UZ Korrespondenten berichten

auf, deren mögliche methodologische Grundlagen ebenfalls zur Diskussion standen. Hier, wie auf den bereits genannten Gebieten eröffnen sich Wege zu einer noch gezielteren interdisziplinären Zusammenarbeit und einer vertieften Kooperation mit Zentren der Wortbildungsforschung im In- und Ausland.

Prof. Dr. sc. R. Eckert

Sektion Biowissenschaften

Ein biologisches Kolloquium veranstaltete die Sektion Biowissenschaften am Mittwoch, 1. März, anlässlich des 200. Todestages von Carl von Linné. Auf diesem Kolloquium wird Dr. Gottfried Zernstein, Carl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften der KMU zum Thema „Carl von Linné – Leben und Wirken eines Naturforschers im 18. Jahrhundert“

sprechen. Doz. Dr. Gerd Müller, WB Taxonomie/Okologie der Sektion Biowissenschaften, referiert über „die Bedeutung Linnés für die Biologie heute“. Die Veranstaltung findet im Großen Hörsaal der Sektion Biowissenschaften, 701, Talstraße 33, statt.

Sektion Physik

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen zur Leistungsschau der Sektion Physik, die im November dieses Jahres stattfinden wird. Sie soll die Ergebnisse des Studenten- und des Berufswettbewerbs an der Sektion vorstellen und den Anteil der Studenten und jungen Wissenschaftler, die Lehrlinge und jungen Facharbeiter an den Erfolgen in Erziehung, Ausbildung und Forschung zum Ausdruck bringen. Schwerpunkte der Ausstellung bilden dabei die Arbeiten der Studenten aus dem Industriepraktikum 1977, zum For-

schungsbeleg 1977, aus dem Forschungspraktikum 1977/78 sowie Arbeiten von Lehrlingen.

Deutsche Bucherei

Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Bertolt Brecht zeigt die Deutsche Bucherei vor ihren Lesenden eine Auswahl von Brecht-Veröffentlichungen aus ihren Beständen. Das Frühwerk bis 1933, Leben und Werk im Exil, Wirken in der DDR, Pflege des Erbes seit 1956, Illustrationen zum Werk, und die internationale Verbreitung der Werke sind der Schwerpunkt der Ausstellung. Aus den Sammlungen der DB sind Kostbarkeiten zu sehen wie die Erstausgaben von „Baal“, „Trommeln in der Nacht“, „Mann ist Mann“, aus den zwanziger Jahren, Erstausgaben aus dem Exil wie der „Dreizehnerroman“ (Verlag Albert de Lange, Amsterdam 1934) und „Furcht und Elend des 3. Reiches“ (Molcan 1941). Gewürdigt wurde Brechts Theaterarbeit, die Pflege seines Erbes in der DDR, die Übersetzung seines Werkes ins Russische, Englische, Französische und in viele andere Sprachen. Die Bucherschau wird umrahmt von Bild- und Textdokumenten zum Leben Bertolt Brechts.

H. Bunke

Uni-Buchhandlung informiert

- Gesellschaftswissenschaften**
Das materielle Leben der sozialistischen Gesellschaft
Dietz Verlag Berlin 1977, 1. Auflage 1978, 199 S., Broschur, 3 Mark
- Zur Entwicklung der Klassen und Schichten in der DDR
Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1977, 147 S., Broschur, 3,20 Mark
- Künstlerisches Erbe und sozialistische Gegenwartskunst
Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1977, 287 S., Broschur, 6,80 Mark
- Lehner
- Der englische Grundwortschatz
VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, 8. unveränd. Auflage 1977, 263 S., KE, 12 Mark
- Naturwissenschaften
Künig/di Pol/Schaeffer
- Fibel für autonomes Training
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 3. Auflage 1978, 134 S., Broschur, 3 M
- Fachim/Beutling
- Hygiene der Fleischgewinnung
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1. Auflage 1978, 134 S., Broschur, 18,50 Mark
- Negwer
- Organisch – chemische Arzneimittel und ihre Synonyma
Akademie Verlag Berlin, 1. Auflage 1978, 624 S., KE, Bd. I, II, III, 235 Mark